

Amtliches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes und des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 36.
In Bad Ems: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Diez und Bad Ems.
Verantw. f. d. Schrift. J. B. W. Nowack, Ems.

Nr. 173

Diez, Freitag den 27. Juli 1917

57. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Kommandantur
der Festung
Coblenz-Ehrenbreitstein.
Abt. Ia 1 Nr. 11368/17.

Coblenz, den 27. Juli 1917.

Berordnung.

Die ordnungsmäßige Versorgung des Heeres mit Stroh erfordert die rechtzeitige Sicherstellung der erforderlichen Mengen. Gemäß § 96 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich daher:

Das gesamte bei Erzeugern und Händlern befindliche Stroh innerhalb des Befehlsbereichs der Kommandantur wird insoweit beschlagnahmt, als es nicht zur Fortführung der eigenen Wirtschaft des Erzeugers erforderlich ist. Ein Verkauf oder eine sonstige Abgabe darf bis auf weiteres nur an die Heeresverwaltung, an die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte m. b. H. in Berlin oder an einen Kommunalverband stattfinden. Außerdem kann in dringenden Fällen der Kommunalverband des Ortes, in dem sich das Stroh befindet, gestatten, daß Stroh auch an solche Betriebe verkauft wird, denen von dem Kommunalverbande der Betriebsstätte bescheinigt wird, daß sie ohne den sofortigen Ankauf von Stroh zur Einstellung ihres Betriebes genötigt sein würden. Ferner kann die Kommandantur Ausnahmen zulassen. Die an die Heeresverwaltung abgesetzten Vorräte werden auf die demnächst eintretenden Landleieferungen angerechnet. Das beschlagnahmte Stroh ist sorgfältig zu verwahren und pfleglich zu behandeln.

Jede Zuwiderhandlung wird mit Geldstrafe bis zu einem Jahre oder beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Der Kommandant:
v. Buchwald,
Generalleutnant.

J.-Nr. 8237 II.

Diez, den 21. Juli 1917.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden.
mit Ausnahme von Holzappel, Rahenelnbogen und
Schaumburg.

Betr. Einrichtung ländlicher Fortbildungsschulen
für das kommende Winterhalbjahr.

Wegen Einrichtung einer ländlichen Fortbildungsschule in Ihrer Gemeinde wollen Sie das Weitere in die Wege leiten und mir bestimmt bis 5. August d. Js. berichten, ob eine ländliche Fortbildungsschule im kommenden Winterhalbjahr abgehalten wird.

Hierbei wollen Sie angeben:

1. den Namen des den Unterricht erteilenden Lehrers,
2. wieviel Schüler die Schule voraussichtlich besuchen werden und wieviel davon in der Landwirtschaft tätig sind,
3. die Höhe der voraussichtlich entstehenden Kosten und zwar:
 - a) der Entschädigung für den Lehrer,
 - b) der Kosten für Lehr- und Lernmittel,
 - c) für Auszeichnung fleißiger Schüler,
 - d) sonstige Ausgaben (einzeln anzugeben).
4. ob zur Bestreitung der Kosten die Gemeinde einen Zuschuß beantragt.

Ueber die Höhe der dem Lehrer für die Erteilung des Unterrichts aus der Gemeindekasse zu gewährenden Vergütung hat die Gemeindevertretung (Versammlung) zu beschließen. Die Vergütung für die Unterrichts-
stunde festzusetzen. Der Höchstbetrag für die Stunde beträgt 2 Mk. Die Abschließung eines Vertrages mit dem Lehrer ist nicht erforderlich, doch ist ihm von dem Beschlusse Kenntnis zu geben.

Wie in früheren Jahren, so werden auch in diesem Jahre wieder den bedürftigen Gemeinden zu den ihnen durch die Einrichtung der Schule entstehenden Barauswendungen, mit Ausnahme der Kosten für die Herausgabe, Heizung, Beleuchtung und Reinigung des Unterrichtsraumes, Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln bewilligt werden können; vorausgesetzt wird hierbei, daß eine ausreichende Zahl von Schülern vorhanden ist, welche in der Landwirtschaft ganz oder doch überwiegend tätig sind.

Der Unterricht, welcher spätestens am 1. November zu beginnen hat und bis zum 15. März dauern muß, ist an zwei Wochentagen während je zwei Stunden zu erteilen.

Kreisbauinspektor sowie dem Herrn Kreisbauinspektor, welchem die Aufsicht über die Schule zusteht, unter Beachtung der Bestimmungen des Ortsstatuts betr. die Verpflichtung zum Besuche der ländlichen Fortbildungsschulen Kenntnis zu geben.

Da die ländlichen Fortbildungsschulen für die Landwirtschaft und die Fortbildung der aus der Schule entlassenen männlichen Jugend sehr wichtig sind, der Schulbesuch auch durch das bestehende Ortsstatut garantiert ist, kann ich deren Einrichtung nur dringend empfehlen.

Da nicht selten ungenügende Leistungen der Fortbildungsschüler auf den Umstand zurückzuführen sind, daß die Schüler in den späten Abendstunden nach vollbrachtem Tagewerk zu abgespannt sind, um dem Unterricht folgen zu können, so ist da, wo der Unterricht spät abends erteilt worden ist, eine Verlegung der Unterrichtsstunden in eine geeignetere Tageszeit in Erwägung zu ziehen und mir in dem vorhin geforderten Bericht auch anzugeben, in welchen Tagesstunden der Unterricht vorigen Jahres gehalten worden ist, und wann er jetzt erteilt werden soll, und warum eventuell eine Verlegung in eine frühere Tageszeit nicht angängig ist.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Duderstadt.

Diez, den 26. Juli 1917.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden

Betrifft: Familienunterstützungen.

Sie wollen dafür sorgen, daß die Gemeinderichter die zum Schlusse jedes Monats fällige Anzeige über die im Laufe des Monats ausbezahlten Reichs-Kriegsfamilienunterstützungen an die Kreiskommunalkasse Diez u. m. g. e. h. e. n. d. erstatten.

Dazu ist der Betrag der im Juli gezahlten außerordentlichen Kriegs-Familienunterstützungen anzugeben, und zwar nach den verschiedenen Arten der Kriegswohlfahrts-pflege getrennt, z. B.

für Zusatzunterstützungen zusammen	150 Mk.
für über das Maß der armenrechtlichen Woh-nungsfürsorge hinausgehende Mietsbeihilfe	95 Mk.
Krankenhauskosten usw. für in Krankenhäusern untergebrachte Angehörige Einberufener	115 Mk.
	zus. 360 Mk.

Sind unter den außerordentlichen Unterstützungen Beträge enthalten, die anstelle von entzogenen Reichsunterstützungen gewährt werden, weil die aus dem Heeresdienst dem Zivildienst überwiesenen Heerespflichtigen nicht soviel verdienen, um ihre Familien ausreichend unterstützen zu können, so sind diese Beträge besonders zu bezeichnen, weil sie den Gemeinden jetzt voll erstattet werden sollen. (Vergleiche das Ausschreiben im Kreisblatt Nr. 50, J.-Nr. 1030.)

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J.-Nr. II. 8301.

Diez, den 26. Juli 1917.

Betr. Schließung eines Mühlenbetriebs.

Auf Grund des § 58 der Bekanntmachung über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916 vom 29. Juni 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 782) ist der Mühlenbetrieb des Erft Siejer in Burgschwalbach wegen Unzuverlässigkeit des Inhabers geschlossen worden.

Der Landrat.

Duderstadt.

Nichtamtlicher Teil.

Deutsches Reich.

WTB. Berlin, 24. Juli. Die englischen Angaben über deutsche Flugzeugverluste sind gefälscht. Einen unwiderlegbaren Beweis für die Verschleierung der englischen amtlichen Angaben über Flugzeugverluste

bietet die englische Verlustliste, die für den Monat Mai 1917 Offiziere und Mannschaften des englischen Fliegerkorps als vermisst, 122 als getötet meldet, während die Zahl der als verloren gemeldeten Flugzeuge von den Engländern im Monat Mai mit nur 86 angegeben wurde. Diese 86 Flugzeuge waren mit einer Besatzung von 137 Offizieren und Mannschaften nicht zurückgekehrt und werden als verloren und vermisst gemeldet. Die Zahl der 122 Getöteten setzt sich unzweifelhaft aus den Besatzungen der hinter den englischen Linien abgeschossenen Flugzeuge zusammen, denn es ist doch nicht anzunehmen, daß hinter den englischen Linien 122 Flieger getötet wurden, ohne daß die Flugzeuge dabei Schaden erlitten. Bei Zugrundelegung desselben Verhältnisses zwischen Besatzung und Flugzeugen wie bei den vermissten, entsprechen diese 122 Getöteten etwa 80 Flugzeugen, die die Engländer in ihren Berichten unterzlagen haben. Diese Zahlen stimmen fast genau mit den von den deutschen Fliegern als hinter den englischen Linien abgeschossen gemeldeten Flugzeugen überein, die 75 betrug. Die Engländer haben im Monat Mai also nicht 86 Flugzeuge, sondern mindestens 161 verloren. Ähnlich wie die Engländer die Zahl ihrer verlorenen Flugzeuge möglichst niedrig angeben, erhöhen sie die Zahl der angeblich abgeschossenen deutschen Flugzeuge nach Möglichkeit, indem sie jedes niedergehende oder den Kampf abbrechende deutsche Flugzeug als abgeschossen buchen.

WTB. Berlin, 26. Juli. Keine deutschen Kriegsgefangene nach Amerika. Gerüchtwiese hörte man in letzter Zeit vielfach, daß England beabsichtige, eine Anzahl der in seiner Hand befindlichen deutschen Kriegsgefangenen nach Amerika verbringen zu lassen. Auf eine deutsche Anfrage erklärte das englische auswärtige Amt, daß zwischen England und Amerika keinerlei Verhandlungen über die Verbringung deutscher Gefangener nach den Vereinigten Staaten schweben.

WTB. Berlin, 26. Juli. Der Berliner Vokalanzeiger erzählt: Von den preussischen Ministern, die ihr Rücktrittsgesuch eingereicht haben, werden bestimmt der Kultusminister von Trott zu Solz und Freiherr von Schorlemer von ihren Posten scheiden. Bei Freiherrn von Schorlemer führen bereits Möbelwagen vor, die den Haushalt nach Schloß Dieser führen sollen.

WTB. Brilon, 26. Juli. Am 23. Juli mittags entstand in der Sprengstofffabrik zu Hoppecke vermutlich durch Selbstentzündung eine Explosion. Der Hauptbetrieb ist nicht in Mitleidenschaft gezogen, wenn auch andere Gebäulichkeiten größeren Schaden erlitten haben. Nach den bisherigen Feststellungen sind neben einigen leichter Verletzten leider auch 3 Tote zu beklagen.

England.

WTB. Berlin, 25. Juli. In Lügen verirrt. Tausende von Londoner Bürgern schickten am 9. Juli aus einer Protestversammlung an König Georg von England ein Telegramm, in dem sie von einer Vergeltung für den Massenmord unschuldiger Greise, Frauen und Kinder sprachen. Als letzte Gegenmaßnahme schlugen sie vor, daß die Flieger, die außerhalb des militärischen Rahmens und Gesetzes stehen, das Recht bekommen sollen, Schaden auf unserm Gebiet anzurichten und Zerstörung zu üben. Dieses Telegramm ist für jeden vernünftigen Menschen der reine Unsinn. Es ist aber ein Beispiel für die Art der Kriegskundgebungen, von denen unsere Feinde sich immer noch nicht haben freimachen können. Das Gerede von dem Massenmord unschuldiger Greise, Frauen und Kinder ist eine Lüge. Opfer des Krieges sind diese Toten! Kindesmörder beschimpfen uns unsere Feinde und preisen am gleichen Tage ihre Flieger als Helden, wenn sie von dem Angriff auf unser Gebiet zurückkehren. Handeln die englischen Flieger anders als unsere Flieger, bloß weil ihre Ziele — Metz, Saarbrücken und lothringisches Gebiet — näher an der Front liegen als London? Was sind das für englische Flieger, die außerhalb des militärischen Rahmens und Gesetzes stehen, die auf unserm Gebiet Schaden anrichten und Zerstörung üben sollen? Will England den ehrlichen Kampf mit verächtlicher Spionearbeit erwidern? Eine für uns erfreuliche Nebenüberreizung zeigt uns der Feind mit solchen Kundgebungen; wir erheben nicht Protest dagegen, sondern stellen nur fest: Es ist ein bedauerlicher Unsinn.

WTD. London, 23. Juli. Der Preisengerichtshof beantragte zu Gunsten der Krone den Verkauf und die Hinterlegung des Ertrages einer großen Menge von Gütern, die von Deutschland und Oesterreich-Ungarn durch Paketpost nach Amerika abgehandelt waren. Der Anspruch stand unter der Seebeuteordnung, auf Grund welcher Güter feindlichen Ursprungs feindliches Eigentum sind. Die Güter waren verschiedener Art; sie umfaßten Weckeruhren, und künstliche Blumen, Gläser, Handschuhe, Maschinenteile, Bücher, Sonnenschirme. Der Vorsitzende ordnete den Verkauf der Güter und die Hinterlegung des Ertrages bei dem Gerichtshof bis nach Friedensschluß an.

WTD. London, 23. Juli. Das Reuterische Büro meldet: Gestern fand im Unterhause eine Konferenz zwischen den russischen Vertretern und Mitgliedern der Arbeiterpartei, an dem der Vorsitzende der Arbeiterpartei Wardle, das Mitglied des Kabinetts Arthur Henderson, ferner George Roberts, Ramsay MacDonald und Jowett teilnahmen. Es wurde beschlossen, eine Sozialistenkonferenz der Alliierten am 8. und 9. August in London abzuhalten. Die Irische Konvention trat in Dublin zusammen und ernannte Sir Horace Plunkett zum Vorsitzenden, der schon lange um die Vermittlung zwischen den irischen Parteien bemüht war.

WTD. London, 25. Juli. Nach einer Meldung des Reuterischen Büros tritt das Versorgungsministerium den Nachrichten über sofortige Rationierungsmassregeln entgegen. Es erklärt, daß das Brot gar nicht, Zucker erst nach einiger Zeit rationiert werden solle.

Das revolutionäre Irland.

L. d. A. Berlin, 24. Juli. Ueber die Wahl des Sinn-Feiners de Valera in East Clare schreibt der Daily Telegraph vom 12. d. M.: In diesem Augenblick besteht in Irland keine Regierung, die diesen Namen verdiente. Die Gerichte wagen nicht zu verurteilen, selbst wenn es sich um offene Verbrechen handelt. Die Flagge der Revolution weht überall. Verwundete Soldaten werden in den Straßen Dublins beleidigt, das neue Deutschland wird in Theatern mit Hochrufen begrüßt, Land- und Hausbesitzer verlassen Irland, und die größten Industrien von Süd- und West-Irland werden allmählich nach England übergeführt. Wirrwarr und Untätigkeit dauern an, bis selbst der einfachste Mann sich fragt, warum denn um Gottes willen Birrel (der frühere Staatssekretär für Irland) entlassen wurde, wenn seine Politik doch fortgesetzt werden sollte. — Der Globe vom 12. d. M. läutet Sturm: Es hilft nichts, die Tatsache besteht: in drei irischen Provinzen ist revolutionäre Eidehülfe. Die Verheimlichungspolitik hat keinen Zweck mehr. Die Sinn-Feiner haben die Redmondisten, die Dillnisten und die Devlinisten geschlagen. Die Sinn-Feiner verlangen Trennung. Sie wollen die Errichtung eines souveränen, unabhängigen Staates außerhalb des britischen Imperialismus direkt vor unsern Toren. Das ist das glänzende Ergebnis des Feilschens und Sabrierens der sich abwechselnden Regierung, und nicht zum wenigsten der jetzigen. Die Lage ist tragisch und voll von ernststen Gefahren.

L. d. A. Berlin, 24. Juli. De Valera erklärte in einer Rede in Dublin, wie die Times vom 14. d. M. meldet: Die Iren werden für den blutbefleckten Unionjack nicht kämpfen. Sie haben keine besondere Liebe für Deutschland, Frankreich oder ein andres Land. Wenn aber eine fremde Nation ihnen die Hand entgegenstreckt, werden sie einschlagen, und die betreffende Nation darf dann auf eine Gegenleistung Irlands rechnen.

WTD. Rotterdam, 25. Juli. Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London: Heute hält der irische Konvent seine erste Sitzung ab. Die Verhandlungen sollen bei verschlossenen Türen stattfinden. Die Blätter dürfen über die Verhandlungen des Konvents nichts veröffentlichen.

Rußland.

WTD. Stockholm, 26. Juli. Aftonbladet erfährt über Haparanda, daß in Moskau seit Samstag 6000 Metallarbeiter streiken. Nach den letzten Nachrichten breitet sich die Ausstandsbeziehung immer mehr aus. In Petersburger Regierungskreisen befürchtet man, daß sie auch auf andere Industriezweige übergreifen könnte. Die Regierung soll der

Bewegung vollkommen machtlos gegenüberstehen. Die Lebensmittel im Gouvernement Kasan ist außerordentlich groß. Die Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um 100 Wagenladungen Roggenmehl dorthin zu senden. — Stockholm 26. Juli. Es folgen die leitenden Kreise in Petersburg nicht, den Landtag in Finnland aufzulösen, um ihre Lage nicht noch mehr zu erschweren.

WTD. Bern, 24. Juli. Laut Journal hat die russische Ausfuhr im Jahre 1916 575 Millionen Rubel gegen 1512 Millionen im Jahre 1913 betragen, und die russische Einfuhr im Jahre 1916 2682 gegenüber 1374 Millionen im Jahre 1913.

PM. Petersburg, 25. Juli. Nach einer Stockholmer Meldung der Voss. Ztg. ist die Anklageschrift gegen den in der Peter Pauls-Festung sitzenden früheren russischen Generalissimus, General Rennenkamp, um einen neuen Posten bereichert worden. Ihm wird jetzt auch versucht und vollendeter Raub an Privateigentum in Ostpreußen während der Besetzung dieser Landstriche durch das siegreiche russische Heer zur Last gelegt.

WTD. Genf, 26. Juli. Ein Artikel des „Temps“ über Rußland und die Pariser Konferenz schließt: „Was uns Rußland zu sagen hat, wissen wir im voraus. Auch unsere Antwort ist fertig: Rußland muß um jeden Preis aushalten oder verschwinden!“

PM. Berlin, 24. Juli. Nach einer Meldung des „Achtuhr-Abendbl.“ haben in Moskau umfangreiche Kundgebungen stattgefunden. Es gab blutige Zusammenstöße zwischen den Regierungstruppen und den Maximalisten, wobei eine Anzahl Tote zu verzeichnen war. In Mittelrußland ist der größte Teil des Eisenbahnverkehrs zum Stehen gekommen.

Amerika.

WTD. Washington, 24. Juli. Reutermeldung. Schatzsekretär Mac Adon erklärte heute in der Finanzkommission des Senats, daß wahrscheinlich zwei Milliarden Dollars für Anleihen an die alliierten Länder benötigt würden. Dies ist vermutlich einer der Gründe, warum die Regierung die Bewilligung von weiteren fünf Milliarden Dollars verlangt. Die ursprüngliche Kreditvorlage war für die Bedürfnisse einer Armee von 500 000 Mann für die Zeit von acht Monaten berechnet. Jetzt ist beabsichtigt, für diese Armee für ein volles Jahr vorzujorgen und außerdem für weitere 500 000 Mann für den gleichen Zeitabschnitt. Es ist also die Aushebung einer amerikanischen Armee von 1 Million anstatt einer halben Million Mann als erstes Aufgebot in Aussicht genommen.

WTD. Ottawa, 24. Juli. Reutermeldung. Das Unterhaus hat mit 102 gegen 44 Stimmen das Dienstpflichtgesetz in dritter Lesung angenommen.

WTD. Rotterdam, 25. Juli. Dem Manchester Guardian wird aus Washington vom 15. gemeldet, es sei bereits so gut wie beschlossen, in New York eine Konferenz abzuhalten, an der russische, französische, englische, italienische und amerikanische Vertreter teilnehmen sollen. Der Zweck der Konferenz sei, eine neue Erklärung über die Kriegsziele der Alliierten abzugeben. Frankreich und England hätten die Einladung zur Konferenz angenommen.

WTD. New York, 25. Juli. 15 000 Angestellte der Delgebiete von Tampico haben die Arbeit niedergelegt.

Chile.

WTD. Santiago de Chile, 24. Juli. Das Ministerium ist zurückgetreten.

Peru.

WTD. Lima, 25. Juli. Das peruanische Ministerium ist zurückgetreten.

Der französische „Sieg“ von Karlsruhe.

WTD. Berlin, 24. Juli. Bei jedem Heer besteht die Sitte, daß die Fahnen der Regimenter mit Inschriften oder Bändern geschmückt werden, die die Namen der siegreichen Schlachten als Ehrentage des Regiments tragen. Frankreich führte diese Sitte auch für die Fliegertruppe ein. Die Fahne eines französischen Bombengeschwaders weist nach einer französischen Zeitungsnachricht neben anderen Inschriften

Es wird von der Schandthat, dass der ungeschützte und geschloß-
lose von heftigen dieses Stieles ereignet wird. Das Bomben-
geschwür 1 unternehm am 22. Juni 1916 auf die offen-
friedliche und jeder militärischen Bedeutung bare Stadt
starlsruhe jenen Angriff, der in wenigen Minuten 110 wehr-
lose Menschen hingemordet und 123 verstümmelte; und die
weitans meisten dieser unglücklichen Opfer waren, wie auch
den Franzosen bekannt wurde, nichtsahnende Kinder. Diese
Tat wird von den Angehörigen und Vorgesetzten dieses
Geschwaders für würdig erachtet, auf der Fahne, dem Stun-
bilde der Soldatenehre, für alle Zeit verehrt zu sein.
Wahrhaftig, die Franzosen konnten ihre Auffassung von
ihrem Kampfe für Ehre, Kultur und Sittlichkeit nicht besser
veranschaulichen.